

Juni 2000



# Isolani

Vereinszeitung des Schachclub Sendling e.V.

## Inhaltsverzeichnis

<b>In eigener Sache</b>	<b>3</b>
<b>1. Mannschaft - Landesliga Süd</b>	<b>5</b>
7. Runde: 2-6 in Pfarrkirchen . . . . .	5
8. Runde: 4-4 gegen Fürstenfeldbruck . . . . .	5
9. Runde: 6-2 gegen Siemens . . . . .	10
Tabellen . . . . .	15
<b>Münchner Mannschaftsmeisterschaft</b>	<b>16</b>
A-Klasse, Gruppe 2 . . . . .	17
C-Klasse, Gruppe 1 . . . . .	18
D-Klasse, Gruppe 3 . . . . .	19
<b>Münchener 4er-Mannschaftspokal</b>	<b>22</b>
<b>Monats-Blitzturniere Mai/Juni 2000</b>	<b>24</b>
<b>Kleine Schachlektionen</b>	<b>26</b>
<b>Kombi-Ecke</b>	<b>30</b>
<b>Terminkalender</b>	<b>32</b>

### Impressum

Redaktion: Joachim Katzer, Alfons Schamberger, Tim Schmitz  
 Freie Mitarbeiter: Christian Danschczyk, Karl Huber, Klaus Reger  
 Satz und Layout: Joachim Katzer  
 V. i. S. d. Pr.: Alfons Schamberger, Rudolf-Camerer-Str. 1, 81369 München  
 Email: [alfons.schamberger@t-online.de](mailto:alfons.schamberger@t-online.de)  
 Homepage: <http://www.t-online.de/home/joachim.katzer/scsendl.htm>

Der **Isolani** ist eine Zeitschrift für die Mitglieder des SC Sendlings, allerdings kein offizielles Organ desselben. Der **Isolani** sieht seine Aufgabe darin, über Schachturniere oder ähnliche Veranstaltungen der Mitglieder des SC Sendlings zu berichten.

Spiellokal: Alten-Service-Zentrum Sendling  
 Badgasteiner Str. 5, 81373 München  
 Tel. 089/76974529, freitags ab 19:30 (Jugendliche ab 18:00)

## In eigener Sache

Im Stadtteil Sendling gibt es ein Kleinod im Münchner Schach, den Schachclub Sendling. Klein? So klein auch wieder nicht, denn mit unseren über 50 Mitgliedern sind wir ein stattlicher Verein.

Sportlich haben wir zwei sehr erfolgreiche Jahre hinter uns. Letztes Jahr der Aufstieg der 1. Mannschaft in die Landesliga und dieses Jahr der Klassenerhalt in der Landesliga und der Aufstieg der 2. Mannschaft in die höchste Spielklasse Münchens, die Bezirksliga. Nicht zu vergessen der Gewinn des Titels des Münchner Pokalsiegers 2000, der zu weiteren überregionalen Einsätzen führen wird.

Der Schachclub Sendling ist erfolgreich und wächst. Drei Bereiche sind es, die mir für die nähere Zukunft am Herzen liegen.

**Die Mannschaften stärken:** Der Aufstieg der 2. Mannschaft war klares Saisonziel und wir haben es geschafft. Wie immer in Teamarbeit, die große Sendlinger Stärke. Wichtig vor allem deshalb, weil der Abstand von 1. und 2. Mannschaft nur noch eine Liga beträgt. Immerhin könnte die 2. Mannschaft mit einer noch einmal gesteigerten Leistung in die Regionalliga aufsteigen. Utopie? Nach meiner Überzeugung ist das Potential da. Wer nur 3 Jahre zurücksieht...

Auch die 1. Mannschaft braucht sich nicht zu verstecken, denn auch sie wird sich verstärken.

Wichtig ist mir aber auch das Abschneiden der 3. und 4. Mannschaft. Auch im mittleren Niveau spielen wir mit zwei Mannschaften. Die 3. Mannschaft sollte sich für die neue Saison auch den Aufstieg in die B-Klasse vornehmen. Die 4. Mannschaft ist ideal für Mitglieder, die neu mit dem Turnierschach anfangen oder die Sache einfach nicht mehr zu ernst nehmen wollen. Schach soll Spaß machen, egal in welcher Liga man spielt. Vielleicht können wir sogar eine 5. Mannschaft aufbauen?

**Die Jugendarbeit fördern:** Mit der jüngsten Initiative, einen Kurs für das Bauerndiplom des Deutschen Schachbunds zu organisieren, kommt Leben in die Jugendarbeit. Auch das Sendlinger Jugendopen im Herbst 2000 ist wieder in Planung. Jugendarbeit in der Stadt ist nicht leicht zu bewältigen, aber wir lassen uns nicht zurückschrecken. Der Schachclub Sendling war einer der Vereine, der viel Jugendarbeit leistete. Da wollen wir wieder hin.

**Frauenschach mit Schwung:** Wir hatten vor Jahren eine Frauenmannschaft in der 2. Bundesliga. Zur Zeit haben wir zwar Frauen im Verein, können aber keine Mannschaft

mehr stellen. Hier müssen und wollen wir uns bewegen. Leider ist der Frauenanteil im Schach generell gering, aber wenn die entsprechenden Angebote da sind, dann kann man das ändern.

Also, meine Damen, trauen Sie sich. Freitag abends geht es rund im Schachclub Sendling: Wir bauen unsere Damenmannschaft wieder auf!

Übrigens: Machoverhalten wird bei uns scharf bestraft und kommt deshalb auch nicht vor.

Also, liebe Sendlinger, der Partnachplatz ist nicht weit und somit auch unser Schachclub nicht. Schauen Sie einfach vorbei. Völlig unverbindlich.

(Aber Achtung: Im August haben wir geschlossen).

*Klaus Reger, 1. Vorsitzender*



***Nette Leute spielen Schach!***

## 1. Mannschaft - Landesliga Süd

### 7. Runde: 2-6 in Pfarrkirchen

1. SC Pfarrkirchen – SC Sendling 6-2			
1	Riediger	1 - 0	3 FM Künzner
2	Ager	1/2	5 Schamberger
3	Heiduczek	1/2	6 Wunderlich
4	Bensch	1/2	7 Altmann
5	Wagner	1/2	9 Katzer
6	Zauner	1 - 0	13 Halanke
7	Hackbarth	1 - 0	14 Bartl
8	Hartl	1 - 0	15 Fenske

Der Mannschaftskampf in Pfarrkirchen war sicherlich der Tiefpunkt der Saison. Von den Stammspielern traten gerade einmal 5 an. So gilt mein Dank vor allem Frank, Ulf und Nora, die es möglich machten, dass wir überhaupt mit einer Mannschaft antreten konnten.

Der Spielverlauf ist schnell geschildert. Joachim Katzer war gut aus der Eröffnung gekommen, willigte dann aber ins Remis gegen den Mannschaftsführer der Niederbayern ein, weil dieser 210 DWZ-Punkte mehr auf die Waage brachte. Frank Halanke, einer unser beiden Fahrer, merkte man die lange und anstrengende Anreise ins tiefe Niederbayern an. In einem Königsgambit musste er früh die Segel streichen. Nach weiteren Remisen von Christoph Altmann und H.D. Wunderlich sah es aber noch nicht so schlecht aus.

Nora Fenske war in einem Sizilianer bei verschiedenen Rochaden sehr gut aus der Eröffnung gekommen, fasste dann aber den falschen Plan und verlor. Insgesamt ist ihr erster Auftritt in der Landesliga aber positiv zu beurteilen. Die endgültige Entscheidung fiel, als Franz Künzner an Brett 1 nach ebenfalls guter Eröffnungs-

und Mittelspielbehandlung in beidseitiger Zeitnot den offenen Schlagabtausch suchte, sich aber gegen den bayerischen Vize-Meister von 1999 Martin Riediger geschlagen geben musste.

Ulf Bartl konnte seine Stellung nicht halten und bezog seine erste Niederlage in der ersten Mannschaft bei bisher 4 Siegen. Ich selbst stand mit 2 Minusbauern im Endspiel eigentlich aussichtslos, konnte aber durch eine aktive Königsstellung meine minimalen Gegenchancen nutzen und mit einiger Mithilfe meines Gegners noch ein Remis erreichen. *Alfons Schamberger*

### 8. Runde: 4-4 gegen Fürstenfeldbruck

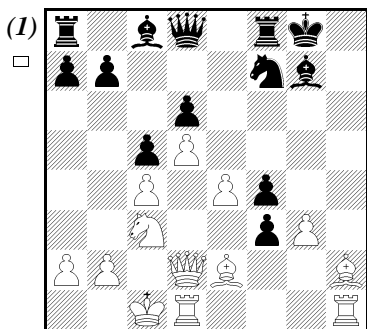
SC Sendling – TuS Fürstenfeldbruck 4-4			
1	Danschczyk	0 - 1	GM Hecht
2	FM Künzner	1/2	Schubert
3	Unger	1/2	Kunze
4	Schamberger	1/2	Schlosser
5	Wunderlich	1 - 0	Rath
6	Altmann	1/2	Klein
7	Katzer	1 - 0	Riehl
8	Klein	0 - 1	FM Stumpf

Im vorletzten Mannschaftskampf der Saison trafen wir auf den Mitaufsteiger aus Fürstenfeldbruck um Großmeister Hans-Joachim Hecht. Die Gäste hatten sich einiges vorgenommen und extra für diesen Kampf auf Brett 8 FM Stumpf aktiviert, der bis dahin noch keine Partie absolviert hatte.

Nach beidseitig verpassten Chancen stand es am Ende 4-4, wobei an mindestens 3 Brettern ein anderer Ausgang möglich gewesen wäre.

Friedlich gestimmt war Christoph Altmann, der sich an Brett 6 nach 15 Zügen mit seinem Kontrahenten auf Remis einigte.

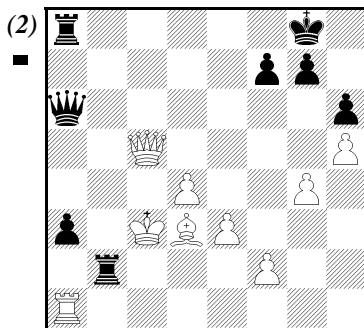
An Brett 1 hatte es Christian Danschzyk mit GM Hecht zu tun. Christian vernachlässigte seine Entwicklung und konnte nach einem Figurenopfer des Großmeisters die Stellung nicht mehr lange halten. Immerhin zog Christian Lehren aus dieser Partie und gewann in ähnlicher Manier im letzten Mannschaftskampf gegen Siemens.



Stellung nach 21...gxf3

In dieser Stellung opferte Hecht mit 22.gxf4 fxe2 23.Dxe2 eine Figur, wobei noch kein forciertes Gewinn sichtbar war.

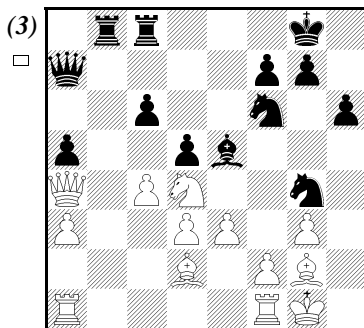
Die übrigen Partien wurden erst in oder nach der Zeitnotphase entschieden. Auf Brett 3 spielte Michael Unger eine schöne Partie, wobei er mit einer Qualität mehr und Angriff deutlich im Vorteil war. In dieser Stellung war sogar forciertes Gewinn möglich:



Stellung nach 35.Kc3

Das Matt in spätestens 8 Zügen ist zugegebenerweise auch nicht leicht zu sehen, noch dazu in der Zeitnotphase! Nach 35... Tb3+ wird der weiße König matt. Michael spielte 35... Db7 und verlor wenig später seinen Freibauern auf der a-Linie, wonach er sich mit Remis begnügen musste.

Am 4. Brett spielte ich eine Partie, die jederzeit ausgeglichen verlief und nach 46 Zügen Remis endete.



Stellung nach 22...Le5

In dieser Stellung hätte ich durch das Qualitätsoffer 23.Sxc6 Dd7 24.cxd5 Lxa1 25.Txa1 laut Fritz in Vorteil kommen können, spielte aber eine ruhigere Fortsetzung.

An Brett 7 sorgte Joachim Katzer mit einem sicheren Sieg für den Ausgleich im

Mannschaftskampf. Dabei leistete sich Joachim sogar den Luxus, in der Zeitnotphase zuerst ein einzüiges Matt nicht zu geben und dann sogar eine ganze Figur stehen zu lassen!

**Jörg Riehl 1988 – Joachim Katzer 1942**

Brett 7

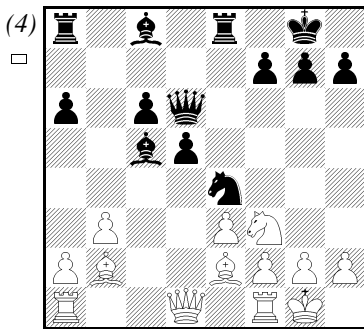
**1.d4 d5 2.c4 e6 3.Sc3 c5 4.cxd5 exd5  
5.Sf3 Sc6 6.e3 Sf6 7.Le2 Ld6 8.0–0 0–0  
9.dxc5 Lxc5 10.Sb5**

Weiß möchte mit seinem Damenspringer das Feld d4 zuverlässig blockieren, gibt dafür aber den Druck gegen d5 vorläufig auf und vernachlässigt etwas seine Entwicklung. Meistens wird an dieser Stelle 10.b3 gespielt.

**10...a6 11.Sbd4 Dd6**

bereitet das typische Manöver ..Lc5–a7–b8 vor und verbindet nach weiterem ..Ld7 die schwarzen Türme.

**12.Sxc6 bxc6 13.b3 Se4 14.Lb2 Te8 (Diagramm 4)**



Weiß hat sich für ein Spiel gegen hängende Bauern entschieden. Im Idealfall tauscht er

noch zwei Leichtfigurenpaare ab, besetzt die Felder c5 und d4 und erhöht systematisch den Druck bis die hängenden Bauer fallen. Im Mittelspiel allerdings kann Schwarz im Schutz des Bauern d5 und seiner Deckung c6 fast ungestört seine Figuren für einen späteren Königsangriff oder Zentrumsdurchbruch in Position bringen.

**15.Tc1**

Nach 15.Ld4 hätte Schwarz die angenehme Wahl gehabt, mit 15...Lxd4 16.Dxd4 c5 17.Dd3 Lf5 die Initiative zu übernehmen, oder mit 15...La3 die weiße Entwicklung zu stören.

**15...La7**

Vor allem gegen Ld4 gerichtet, dass jetzt mit ..c5 beantwortet werden kann. Übrigens hängt ab jetzt die Drohung 15...Sxf2 in der Luft, was jetzt noch schlecht wäre wegen 16.Txf2 Lxe3 17.Ld4±

**16.Tc2 c5**

Hier boten sich auch 16..Lg4 und 16..Ld7 als Alternativen an. Der Textzug hat den Vorteil, dass er den Ba6 deckt und eine harmonische Figurenstellung mit Lb7, Tad8 mit der Idee..d5–d4 und La7–b8 vorbereitet. Dafür nimmt er die Schwächung des Bauern c5 in Kauf.

**17.La3 Lb7 18.Dc1 Tad8!? 19.Td1**

Versucht Weiß mit 19.Ld3 den Bc5 zu erobern, so bekommt Schwarz nach 19...Lb8 20.Td1 Dh6 21.Lxc5 und einem weiteren Bauernopfer 21...d4! 22.Lxd4 Sg5 einen gefährlichen Königsangriff.

**19...Dh6 20.Lf1**

Auf 20.Ld3 hatte ich schon das Opfer 20...Sxf2! vorbereitet, z.B.: 21.Txf2 c4

22.bxc4 Lxe3→

**20...Lb8 21.g3 Dh5!? 22.Se1?**

Nach 22.Lg2 Lc8 (droht ..Lg4) 23.Se1 Te6 hat Schwarz gute Chancen, die Partie mit einem Opferangriff zu krönen, z.B.: 24.Lxc5 Th6 25.h3 Sxg3!?→ Am besten war wahrscheinlich 22.Le2.

**22...d4! 23.Lxc5 dxe3**

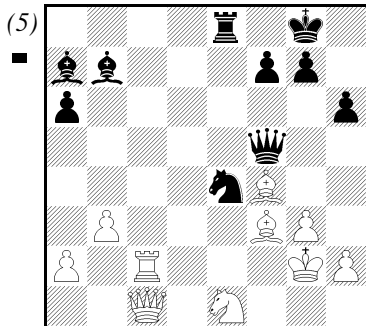
Nicht schlecht – doch Schwarz hätte schon hier eine entscheidende Kombi (Nr. 3) starten können.

**24.Txd8 exf2+ 25.Lxf2 Txd8 26.Le2 Df5 27.Lf3 h6 28.Le3 Te8 29.Lf4?**

Der partieentscheidende Fehler. Längeren Widerstand geleistet hätte 29.Lg2☞

**29...La7+ 30.Kg2 (Diagramm 5)**

30.Kf1 g5–+



**30...Sg5! 31.Lxg5**

Oder 31.Lxb7 Dh3+ 32.Kh1 Df1 matt

**31...Txe1! 32.Tc8+**

32.Dxe1 Lxf3+ wird auch schnell matt.

**32...Kh7! 33.Dc2 Lxc8?!**

Die Blättchen hingen auf beiden Seiten und der geometrisch optimale Turmge-

winn Lxc8 war schon drei Züge vorher geplant; da kann man ein einzüiges Matt 33...Lxf3 oder 33...Tg1 schon 'mal übersehen.

**34.Dxf5+ Lxf5 35.Lf4 Le4 36.Lxe4+ Txe4 37.Kf3 Te6 38.a3 g6 39.b4 Tc6 40.Le5 Te6 41.Ld4?? Tc6?? 42.Lxa7 Tc3+ 43.Ke4 Txa3–+**

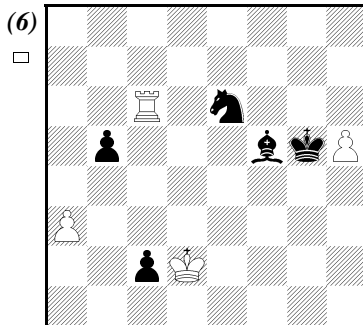
Erst hier fiel das erste Blättchen, und damit der Vorhang dieses Zeitnotdramas.

**44.Lc5 Ta2 45.h4 f5+ 46.Kd5 Kg7 47.Ke6 Te2+ 48.Kd5 Kf7 49.Kc6 g5 50.Kb7 Ta2 51.hxg5 hxg5 52.Ld6 Ke6 53.Lc7 Kd5 54.La5 f4 55.Kxa6 f3**

0 : 1

*Joachim Katzer*

An Brett 2 war Franz Künzner wieder in ein Endspiel mit einem Turm gegen 2 Leichtfiguren geraten.



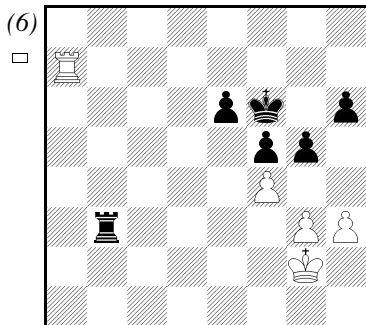
*Stellung nach 60...b5*

Mit 61.Txc2 war die Partie jedoch sofort Remis, da Schwarz nach Annahme des Qualitätsopfers seinen letzten übrig gebliebenen Bauern nicht halten kann.

Auf Brett 8 hatte Stefan Klein zwar einen Bauern weniger im Turmendspiel, die Stellung war jedoch leicht Remis zu halten:

Nach 46.Ta2 ist nicht zu sehen, wie





Schwarz gewinnen kann. Stefan spielte leider ungenau, was FM Stumpf zur 4-3 Führung für Fürstenfeldbruck nutzte.

In der letzten Partie, die noch lief, hatte H.D. im Mittelspiel furchtbar daneben gegriffen. Sein Gegner übersah jedoch ein Matt in spätestens 9 Zügen (laut Fritz) und verlor später auch noch peu à peu seine schönen Freibauern. Durch enormen Kampfgeist hatte H.D. die Partie herumgerissen und gewann schließlich in 65 Zügen!

**Martin Rath 2039 –**

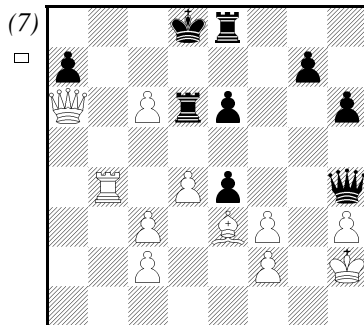
**Wunderlich, Hans-Dieter 2059**

Brett 5

1.e4 c6 2.Sc3 d5 3.Sf3 Lg4 4.h3 Lxf3  
5.gxf3 e6 6.d4 Lb4 7.Le3 Da5 8.Dd2  
Se7 9.Le2 Sd7 10.0-0 Sb6 11.a3 Lxc3  
12.bxc3 Sc4 13.Lxc4 dxc4 14.Kh2  
Dh5 15.De2 Sg6 16.Tg1 h6 17.Tab1  
0-0-0?! 18.Tb4 Sh4 19.Tg4 b5 20.a4 f5?  
21.Txh4! Dxh4 22.axb5 fxe4?

22...f4!?

23.Dxc4+– Td6 24.bxc6 Te8 25.Da6+



**Kd8 (Diagramm 7)**

**26.c7+?!**

26.Tb7 und wegen der undeckbaren Drohung 27.c7+ kann Schwarz aufgeben (Fritz gibt Matt in 8 Zügen an!).

26...Kd7 27.c8D+? Txc8 28.Tb7+ Tc7  
29.Txc7+ Kxc7 30.Dxa7+ Kc6 31.fxe4  
Td7 32.Da6+ Kc7 33.Dxe6 Te7 34.Dc4+  
Kd7 35.Db5+ Kc8 36.Df5+ Kb7 37.e5  
Tc7 38.e6 Txc3 39.Db5+ Kc8 40.Dd7+  
Kb8 41.Db5+ Kc8 42.Df5 Df6 43.De4  
Kd8 44.d5 De7 45.Lf4 Dc5 46.Lg3 Txc2  
47.Kg2?!

47.Df4! mit der Doppeldrohung 48.d6 und 48.Df7 hätte sofort gewonnen.

47...Tc4 48.e7+? Ke8 49.Dg6+ Kxe7  
50.d6+? Kf8 51.Dd3 Td4 52.Df3+ Kg8  
53.Db7?±

Weiß bot remis, was jetzt Schwarz ablehnen konnte (und mußte).

53...Dd5+ 54.Dxd5+ Txd5 55.Kf3 Kf7  
56.Ke4 Ke6 57.Kf3 Kf5 58.Ke3 g5  
59.Lh2 h5 60.f3 Ta5 61.Kd3 Ta3+  
62.Kd4 Ke6 63.Ke4 Ta4+ 64.Ke3 Th4  
65.f4?? Txh3+ 0 : 1

Nach einem letztlich gerechten 4-4 Unent-

schieden, das uns mehr nützte als Fürs-tenfeldbruck, war die Entscheidung im Kampf gegen den Abstieg auf die letzte Runde vertagt. *Alfons Schamberger*

## 9. Runde: 6-2 gegen Siemens

SC Sendling – SK Siemens München 6-2			
1	Danschczyk	1 - 0	Fauth
2	FM Künzner	1/2	Epding
3	Unger	1 - 0	Jörg
4	Schamberger	1/2	FM Fischer
5	Wunderlich	1-0kl.	-
6	Altmann	1/2	Rüther
7	Katzer	1-0kl.	-
8	Halanke	1/2	Erben

Im Sendlinger Stadtteil-Derby mussten wir in der letzten Runde unbedingt gewinnen, um nicht noch auf den letzten oder vorletzten Platz abzurutschen und eine bis dahin erfreuliche Saison doch noch zu verderben. So hofften wir, dass durch die Resturlaubsregelung bei Siemens einige Spieler des ehemaligen Oberligisten nicht dabei sein würden. Und tatsächlich: Zwei Bretter blieben frei und wir konnten mit einem beruhigenden Vorsprung beginnen. Doch trotzdem war der Kampf noch nicht entschieden. Die anwesenden Siemensianer gehörten zu den stärksten Spielern der Liga: Dr. Harald Jörg war zusammen mit dem Gröbenzeller Albert Kaunzinger mit 7 aus 9 der punktbeste Spieler der Landesliga Süd. FM Johann Fischer vergab durch eine Niederlage in der letzten Runde den Gesamtsieg beim OIS 1999. Und auch die anderen Spieler hatten fleißig Punkte gesammelt!

So war ich durchaus froh, als ich in einem Wolga-Gambit den geopfert Bauern zurückerobern konnte und mein Gegner sich mit einem schnellen Remis zufrieden gab.

Christoph Altmann hatte durch Öffnung des Zentrums nicht nur Ausgleich erzielt, sondern die Initiative erhalten, weshalb sein Gegner dann doch lieber ein Remis anbot, das er selbst einige Züge vorher noch abgelehnt hatte. Frank Halanke stand ebenfalls deutlich besser, wickelte dann aber wegen des 2-Punkte-Vorsprungs der Mannschaft ins Remis ab.

An Brett 1 hatte Christian Danschczyk einen Bauern geopfert und erlangte eine Druckstellung, die er souverän verwerten konnte. Michael Unger kam bei verschiedenen Rochaden als Erster zum Zug und gewann ebenfalls sicher. Franz Künzner war der einzige, der nach der Zeitkontrolle noch spielte. Da der Kampf entschieden war, unternahm er keine Gewinnversuche mehr und begnügte sich mit Remis.

So kam unter dem Strich mit der stärksten Leistung der Saison ein 6-2 Sieg heraus. Keine einzige Partie stand jemals kritisch bzw. willigten wir bei zum Teil besserer Stellung ins Remis ein. Ein hochverdienter Mannschaftserfolg brachte uns den Klassenerhalt! *Alfons Schamberger*

### Christian Danschczyk 2288 – Fauth

Brett 1

**1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sc3 Lb4 4.e3 b6 5.Ld3 Lb7 6.f3 c5 7.a3 cxd4 8.axb4 dxc3 9.bxc3**

Der erste ungenaue Zug! Besser war es gleich mit Se2 einen Bauern zu opfern, z.B.: 9.Se2 cxb2 10.Lxb2 Sc6 11.Dd2 d5 12.cxd5 Sxd5 13.b5 Scb4 14.Le4 Dg5 15.f4☞ Ich ärgerte mich später nicht gleich Platz für den Lc1 gemacht zu haben, aber es war zu spät.

**9...d5 10.Dc2 0-0 11.Se2 Sc6 12.cxd5  
exd5 13.Sd4**

13.0-0?! Se5 14.Sd4 Sxd3 15.Dxd3 a6 $\bar{c}$

**13...Se5 14.Le2 a6 15.0-0 Te8**

Es gab die Möglichkeit den nun folgenden Ausfall zu verhindern, aber ob es besser war? 15...g6 16.e4! dxe4 17.Lg5 exf3 18.Sxf3 Sed7 19.Tad1 $\infty$  Mit dem folgenden Ausfall verlagert der Weiße seine Anstrengungen für aktives Spiel auf den Königsflügel. Bereits hier war mir klar, dass entweder der Bc3 oder der Be3 unter Opfer Platz für den Lc1 machen müssen. Warum muss der Anziehende überhaupt einen Bauern geben? Nun wenn es Schwarz gelingt die Bauern auf c3 und e3 festzunageln, wird der Lc1 auf ewig ein großer Bauer bleiben. Nein, einer der Bauern muss Platz machen!

**16.Df5 Dc7 17.Dg5!? Dxc3?! 18.Ta3 Dc7**

Schwarz scheut vor dem Nehmen des zweiten Bauern zurück und beordert lieber die Dame zurück. Durchaus möglich war aber 18...Dxb4 19.Tb3 Da5 20.Sf5 Sg6 21.Lb2 Te6 22.Ld4 (22.Ta1 Dd2 23.Kf2 h6 24.Dg3 Tc8 25.Td1 Da5 26.Sd4 Tee8 27.Ta1 Dc5 28.Lxa6 Lxa6 29.Txa6 $\infty$ ) 22...h6?! (Besser ist 22...b5 mit unklarer Stellung) 23.Dg3 b5 24.Tc3 b4 25.Tc5 Dd8 26.Tfc1 a5 27.Tc7 La6 28.Lxa6 Texa6 29.Dh3! Se8 30.Tc8! Dg5 (30...Txc8 31.Txc8 Dxc8 32.Sxh6+ gxh6 33.Dxc8+-) 31.Sxg7+-

**19.Sf5 Sg6 20.Lb2 Dd8 21.Tc1 Te6  
22.Ld4 b5 23.Tac3**

Inzwischen ist die Kompensation für den geopfert Bauern offensichtlich. Alle weißen Figuren stehen geradezu ideal und

hindern den Nachziehenden an der Entwicklung eines Gegenspiels.

**23...Se8 24.Dg3 Se7 25.Ld3 Sxf5 26.Lxf5  
Th6?**

Erlaubt den Einstieg der weißen Türme, aber der weiße Angriff ist schon sehr stark, z.B.: 26...Te7 27.Dh4 g6 28.Lh3 Td7 29.Dh6 Te7 30.Dg5 mit Angriff

**27.Tc7!+- Db8**

27...Sxc7?? 28.Dg7 ist matt und auch 27...Tb8 rettet nicht mehr wegen 28.Td7!+-

**28.Le5 Da7**

und auch das ist erzwungen:

**A) 28...f6 29.Le6+ Kh8 30.Tf7!+-**

**B) 28...g6 29.Te7+-**

**29.Kf2 Th5**

Schwarz ist verloren wie Alternativen zeigen:

**A) 29...Db6 30.Ld4 Dd6 31.Txb7 Dxb4  
32.Tc2+-**

**B) 29...a5 30.Te7 Tg6 31.Lxg6 hxg6  
32.Ld4 Da6 33.De5 Sf6 34.Tcc7 Tb8  
35.Txf7+-**

**30.Te7!**

Ungefähr hier beginnt der Teil, wo es immer mehrere Gewinnwege gibt. Nach Te7 droht natürlich Txe8 nebst Dg7 matt, aber es ging auch noch schöner ...

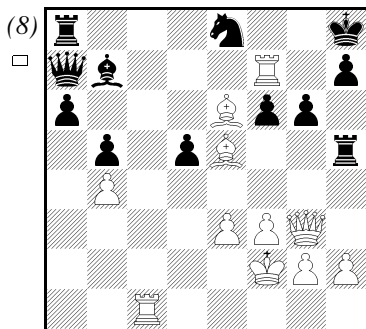
**A) 30.Lxg7!! Sxg7 31.Txf7 Kxf7 32.Tc7+  
Kf6 33.Dxg7+ Kxf5 34.g4+ Ke6 35.De7  
matt**

**B) 30.Txf7!! Kxf7 31.Tc7+! Sxc7  
(31...Kg8 32.Le6+ Kh8 33.Dxg7+ Sxg7  
34.Lxg7 matt) 32.Dxg7+ Ke8 33.Ld7+  
Kd8 34.Lf6 matt**

**30...f6 31.Le6+ Kh8 32.Tf7**

Schön war auch 32.Lxf6!!+–

32...g6 (Diagramm 8)



33.Txf6

An dieser Stelle möchte ich noch mal aus dem vollen schöpfen, es gab einen wirklich brillanten Gewinnweg: 33.Tf8+! Kg7 34.Tc7+!! mit nachfolgenden Abzweigungen ...

A) 34...Kxf8 35.Ld6+ Sxd6 36.Dxd6+ Ke8 37.Lf7 matt

B) 34...Sxc7 35.Lxf6+! Kh6 (35...Kxf8 36.Dd6+ Ke8 37.De7 matt) 36.Df4+ g5 37.Lg7+ Kxg7 38.Df6 matt

C) 34...Kh6 35.Df4+

C1) 35...Tg5 36.Dxg5+!! fxg5 (36...Kxg5 37.Lf4+ Kh5 38.Txh7 matt) 37.Txh7+! Kxh7 38.Th8 matt

C2) 35...g5 36.Dxf6+ Sxf6 37.Txf6 matt-Wunderschön nicht wahr? Aber auch der Textzug gewinnt schnell

33...Sg7 34.Tf7

Die Schlussstellung, es könnte noch folgen: 34... Txe5 35. Dxe5 Tg8 36. Dxg7+ Txg7 37. Tf8+ Tg8 38. Txg8 matt.

1 : 0

Christian Danschczyk

Michael Unger 2086 –

Dr. Harald Jörg 2171

Brett 3

1.d4 d5 2.c4 e6 3.Sc3 Sf6 4.cxd5 exd5  
5.Lg5 Le7 6.e3 0-0 7.Ld3 Sbd7 8.Dc2  
Te8 9.Sge2 Sf8 10.0-0-0 c6

Einige Runden früher spielte Mischa an dieser Stelle 11.Sf4, erreichte aber keinen Eröffnungsvorteil.

11.f3 Da5 12.h4N Le6 13.g4 c5 14.dxc5  
Dxc5 15.Sd4 Tac8 16.Kb1 S6d7

16...a6 17.Lf4 b5

17.Lf4!

Der Abtausch 17.Lxe7 Txe7 hätte Schwarz nur entlastet, z.B.: 18.g5 Se5 19.h5 Tec7

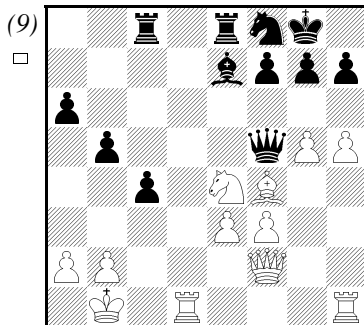
17...a6

Fritz schlägt hier als Alternative 17...Da5 nebst ..Lb4 und Gegenspiel auf der c-Linie vor.

18.g5 b5 19.Df2 Sb6 20.h5 Sc4 21.Lxc4  
dxc4

Auf 21...Dxc4 kann Weiß schon den Königsangriff mit 22.g6 einleiten.

22.Se4! Lf5 23.Sxf5 Dxf5 (Diagramm 9)



Das war die Idee von 21.. dxc4. Die schwarze Dame steht scheinbar sicher auf f5, hemmt den weißen Königsangriff durch die Diagonalfesselung des Se4.

**24.Dc2!**

Macht deutlich, dass die schwarze Dame auf f5 doch nicht so sicher steht, es droht das Abzugsschach Sf6+.

**24...De6?!**

A) Entzieht sich der König dem Abzugsschach nach 24...Kh8? dann wird er auf der großen Diagonale erlegt: 25.h6 g6 26.Dc3+-

B) Am besten war laut Fritz 24...g6!? 25.Sf6+ Lxf6 26.Dxf5 gxf5 27.gxf6∞

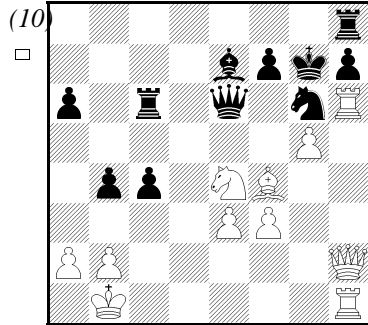
**25.h6 Tc6**

A) Für 25...g6 ist es jetzt zu spät: 26.Dc3 f6 27.gxf6 b4!? 28.De5+-

B) Besser war 25...Ted8 z.B. 26.hxg7 Kxg7 27.Sg3 nebst Sf5 und Weiß steht besser, aber Schwarz spielt noch mit.

**26.hxg7 Kxg7 27.Th6 Sg6 28.Tdh1 Th8 29.Dh2 b4?? (Diagramm 10)**

Verliert sofort. Einen Versuch wert war 29...Kf8! und es ist nicht einfach, eine zwingende Fortsetzung des Angriffs zu finden. Fritz schlägt 30.Lb8! mit der Idee La7-d4 vor.



**30.Le5+!**

und Schwarz gab auf wegen 30..Dxe5 31.Txg6+!..

**1 : 0**

*Joachim Katzer*

## Rückblick auf die Landesliga-Saison

Abschlusstabelle:

1. TSV Haunstetten	13-5	42,5 ↑
2. SC Gröbenzell	11-7	39,5
3. FC Bayern München 2	10-6	38,0
4. SK Siemens München	9-9	36,5
5. SK Kriegshaber	9-9	35,0
6. SC Sendling München	9-9	32,5
7. 1. SC Pfarrkirchen	8-10	36,0
8. SK Gräfelfing	8-10	35,0
9. TuS Fürstenfeldbruck	8-10	33,5 ↓
10. TSV Starnberg	5-13	31,5 ↓

Aufsteiger in die Oberliga ist der TSV Haunstetten, Absteiger in die Regionalliga sind der TSV Starnberg und wahrscheinlich auch noch der TuS Fürstenfeldbruck.

Der SK Passau hat in der 1. Bundesliga eine überaus erfolgreiche Saison gespielt und sich sportlich ein weiteres Jahr für die deutsche Eliteliga qualifiziert. Wie auch der SC Pasing als 1. der 2. Bundesliga Süd verzichtet Passau jedoch aus finanziellen Gründen auf die 1. Bundesliga und wird nächstes Jahr vermutlich in der Oberliga spielen. Das hat zur Folge, dass die 2. Mannschaft der Passauer aus der Oberliga in die Landesliga Süd absteigt und von dort dann auch noch der TuS Fürstenfeldbruck.

Bis auf Isabel, die ihre hervorragenden Leistungen aus der Vereinsmeisterschaft bisher leider nicht in der Mannschaft umsetzen kann, haben wir sehr ausgeglichen gepunktet. Alle Spieler kamen auf ein Resultat um die 50%.

Nach dem Weggang von Axel Berndt, der aus beruflichen Gründen als Tengelmann-Controller nach Düsseldorf zog, hatten wir jedoch zum Teil mit erheblichen Problemen bei der Mannschaftsaufstellung zu

kämpfen, da wir keinen Stammspieler der 2. Mannschaft festspielen lassen wollten. Die Ersatzleute waren es in der Regel auch, die einen nicht unerheblichen Anteil zum Klassenerhalt beitrugen. Erinnerung sei an dieser Stelle an die Partie von Stefan Klein im Mannschaftskampf gegen Starnberg. Die entscheidende Situation der Saison war, als er mit einer Qualität weniger den gegnerischen Turm verschmähte und dadurch nicht er, sondern sein Gegner Axel Tuchenhagen die Zeit überschritt! Das brachte uns einen glücklichen und am Ende ausschlaggebenden 4,5-3,5 Erfolg.

Für die Zuschauer wird auf jeden Fall etwas geboten beim SC Sendling. In diesem Sinne: Auf zu neuen Taten in der Landesliga-Saison 2000/2001!

*Alfons Schamberger*

## Landesliga Süd – Statistik

## Abschlusstabelle:

Landesliga Süd	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	BP	MP	
1. TuS Fürstenfeldbruck		4	3	2	1 $\frac{1}{2}$	5	3 $\frac{1}{2}$	4	5	5 $\frac{1}{2}$	33,5	8	
2. SK Siemens München	4		3	6 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	4	4 $\frac{1}{2}$	2	4	6	36,5	9	
3. FC Bayern München 2	5	5		5	3 $\frac{1}{2}$	3	5	5 $\frac{1}{2}$	3	3	38,0	10	
4. SK Kriegshaber	6	1 $\frac{1}{2}$	3		4	4	4	4	3	5	4 $\frac{1}{2}$	31,0	8
5. TSV Haunstetten 1892	6 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	4		5 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	6	3 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	<b>42,5</b>	<b>13</b>	
6. SK Gräfelfing	3	4	5	4	2 $\frac{1}{2}$		5	3 $\frac{1}{2}$	4	4	35,0	8	
7. TSV Starnberg	4 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	3	4	3 $\frac{1}{2}$	3		3 $\frac{1}{2}$	5	1 $\frac{1}{2}$	31,5	5	
8. SC Sendling	4	6	2 $\frac{1}{2}$	5	2	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$		2	4 $\frac{1}{2}$	32,5	9	
9. 1. SC Pfarrkirchen	3	4	5	3	4 $\frac{1}{2}$	4	3	6		3 $\frac{1}{2}$	36,0	8	
10. SC Gröbenzell	2 $\frac{1}{2}$	2	5	3 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	4	6 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$		39,5	11	

## Die Einzelstatistik unserer Landesliga-Truppe:

	FC Bayern München	SK Kriegshaber	TSV Haunstetten 1892	SK Gräfelfing	SC Starnberg	SC Gröbenzell	1. SC Pfarrkirchen	TuS Fürstenfeldbruck	SK Siemens München		
<b>Sendling 1</b>	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	BP	
1. Axel Berndt	0	1 $\frac{1}{2}$	0	1 $\frac{1}{2}$	-	-	-	-	-	1,0	
2. Christian Danschczyk	1 $\frac{1}{2}$	1	0	-	1 $\frac{1}{2}$	0	-	0	1	3,0	
3. FM Franz Künzner	1 $\frac{1}{2}$	-	1	1	0	0	0	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	3,5	
4. Michael Unger	1 $\frac{1}{2}$	1	-	-	0	0	-	1 $\frac{1}{2}$	1	3,0	
5. Alfons Schamberger	1 $\frac{1}{2}$	1	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1	0	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	<b>5,0</b>	
6. Hans-Dieter Wunderlich	0	-	0	1	1	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1	1k	5,0	
7. Christoph Altmann	0	1 $\frac{1}{2}$	0	0	1	1	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	4,0	
8. Isabel Strehle	-	0	0	0	-	0	-	-	-	0,0	
9. Joachim Katzer	-	0	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	0	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1	1k	4,0	
10. Peter Haas	1 $\frac{1}{2}$	-	-	1	-	-	-	-	-	1,5	
11. Stefan Klein	-	-	-	-	1	-	-	0	-	1,0	
13. Frank Halanke	-	-	-	-	-	-	0	-	1 $\frac{1}{2}$	0,5	
14. Ulf Bartl	-	1	-	-	-	-	0	-	-	1,0	
15. Nora Fenske	-	-	-	-	-	-	0	-	-	0,0	
<i>Brettpunkte:</i>	2,5	5	2	4,5	4,5	2	2	4	6		

## Münchner Mannschaftsmeisterschaft

### 2. Mannschaft: A-Klasse

Unsere 2. Mannschaft hatte sich viel vorgenommen für die diesjährige Saison. Durch super Einzelergebnisse, eine hervorragende Teamarbeit mit Spielern der 3. Mannschaft und eine souveräne Mannschaftsführung durch die jüngste Mannschaftsführerin in der Liga, unserer Nora Fenske, hat es geklappt: Der Aufstieg in die höchste Münchner Spielklasse, die Bezirksliga, ist geschafft, und zwar als Gruppenerster!

Nur gegen den späteren Zweitplatzierten verlor unsere Mannschaft knapp und leistete sich nur ein Remis. Ansonsten klare Siege gegen starke Gegner.

Bei unserer Aufstiegsmannschaft haben alle Spieler gute Ergebnisse, allen voran unser neues Mitglied Alexander Taimanov mit dem sensationellen Ergebnis von 6,5/7 am ersten Brett. Das Schöne war, dass die Mannschaft ausgeglichen auch an den hinteren Brettern viele Punkte holte, z.B. Nora mit 4,5/7. Ein voller Erfolg war unser Ersatzspielerkonzept, denn die Ersatzspieler punkteten ebenfalls, z. B. Frank Halanke mit 3/5 und Uli Wein, der als erstes Brett der 3. Mannschaft 4 mal in der A-Klasse eingesetzt war, gerne und zuverlässig spielte und ein hervorragendes Ergebnis von 3,5/4 erkämpfte.

Die Stimmung in der Mannschaft war gut und drei Spieler spielten die komplette Saison (Taimanov, Ratushni und Fenske). Schachspielen hat sichtlich Spaß gemacht. Wir hoffen für die Mannschaft, dass sich

dies in der kommenden Saison in der Bezirksliga wiederholt.

### 3. Mannschaft: C-Klasse

Die 3. Mannschaft hat im Endklassement einen Mittelplatz belegt, was aber nichts über die großen Anstrengungen und den Einsatzwillen unserer Sendlinger Spieler sagt. Unser ebenfalls junger Mannschaftsführer Christoph Reich hatte alles in Griff und war gerne bereit, Spieler für den Einsatz in der A-Klasse frei zu stellen.

Dreimal hat die Mannschaft gewonnen, darunter das kaum zu überbietende ausgespielte, nicht kampfflose 8:0 gegen München 77 Nord. Der wichtige Kampf gegen Vaterstetten in der letzten Runde wurde gewonnen.

Eine sehr gute Saison spielten unser neues Mitglied Yurcy Gizunterman mit 4,5/5 und Helmut Eckstein mit 4,5/7. Toll, was schachlich bei Helmut alles geht, wenn der Skisport dieses Jahr kürzer treten muss. Uli Wein am 1. Brett legte auch in der 3. Mannschaft mal eben 2,5/3 hin.

Durch den Ausfall von Uli für 4 Runden (Einsatz in der 2.) und einiger anderer Spieler hatte die Mannschaft 6 verschiedene Ersatzspieler, darunter Matic mit drei Einsätzen und Nöhles mit je 2 in der C- und der D-Klasse.

Für die kommende Saison sollten wir versuchen, auch die 3. Mannschaft wieder in die Liga zu führen, in die sie eigentlich vom Potential her hingehört: In die B-Klasse!

*Klaus Reger*



A-Klasse, Gruppe 2

Abschlusstabelle:

A-Klasse, Gruppe 2	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	BP	MP
1. Schach-Union 2		4 $\frac{1}{2}$	1	4	1 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	23,5	7
2. Roter Turm 2	3 $\frac{1}{2}$		4 $\frac{1}{2}$	5	4	6	4	5	32,0	10
3. <b>Sendling 2</b>	7	3 $\frac{1}{2}$		5 $\frac{1}{2}$	5	6	4	5	<b>36,0</b>	<b>11</b>
4. Stadtwerke 1	4	3	2 $\frac{1}{2}$		4 $\frac{1}{2}$	4	5	2	25,0	6
5. Tarrasch 3	6 $\frac{1}{2}$	4	3	3 $\frac{1}{2}$		6	6	3	32,0	7
6. Haar 2	2 $\frac{1}{2}$	2	2	4	2		2	3 $\frac{1}{2}$	18,0	1
7. München Nord 2	5 $\frac{1}{2}$	4	4	3	2	6		3 $\frac{1}{2}$	28,0	6
8. Neuperlach 1	3 $\frac{1}{2}$	3	3	6	5	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$		19,0	4

Einzelergebnisse:

	Haar 2	Mü/Nord 2	Schach-Union	Roter Turm 2	Neuperlach 1	Stadtwerke 1	Tarrasch 3	BP
<b>Sendling 2</b>	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	BP
2. Taimanov	1	1	1	1	1 $\frac{1}{2}$	1	1	<b>6,5</b>
3. Haas	1	0	1	-	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	3,5
4. Klein	-	1	1	0	-	1 $\frac{1}{2}$	1	3,5
5. Ratushni	1 $\frac{1}{2}$	0	1	0	1 $\frac{1}{2}$	1	1	4,0
6. Goldschmidtböing	1	0	1 $\frac{1}{2}$	1	1	-	-	3,5
7. Fenske (MF)	1	1	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	0	1	1 $\frac{1}{2}$	4,5
8. Bartl	0	1	1	-	-	1 $\frac{1}{2}$	0	2,5
E. Halanke	1	0	1	-	1	-	0	3,0
E. Uzun	1 $\frac{1}{2}$	-	-	0	-	-	-	0,5
E. Wein	-	-	-	1	1 $\frac{1}{2}$	1	1	3,5
E. Huber	-	-	-	0	-	-	-	0,0
E. Gizuntermann	-	-	-	-	1	0	-	1,0
<i>Brettunkte</i>	6	4	7	3 $\frac{1}{2}$	5	5 $\frac{1}{2}$	5	

## C-Klasse, Gruppe 1

## Abschlusstabelle:

	C-Klasse, Gruppe 1	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	BP	MP
1.	Vaterstetten 3		3	4	4	4 $\frac{1}{2}$	2	3	3 $\frac{1}{2}$	25,0	4
2.	Stadtwerke 2	5		8	4	2	6	4	5	38,0	12
3.	München Nord 5	4	0		2	1	4 $\frac{1}{2}$	0	4	15,5	4
4.	Neuperlach 2	4	4	6		5 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	5	4	33,0	11
5.	Markt Schwaben 2	3 $\frac{1}{2}$	6	7	2 $\frac{1}{2}$		2	3	3 $\frac{1}{2}$	23,5	2
6.	München 1960	6	2	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	6		5	2 $\frac{1}{2}$	28,5	6
7.	<b>Sendling 3</b>	5	4	8	3	5	3		3	31,0	7
8.	Münchner SC 1836 2	4 $\frac{1}{2}$	3	4	4	4 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	5		30,5	10

## Einzelergebnisse:

		Stadtwerke	Nord 5	Neuperlach	Markt Schwaben	Mü 1960	MSC 1836 2	Vaterstetten 3		
	<b>Sendling 3</b>	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	BP	
1.	Ulrich Wein	1	1	1 $\frac{1}{2}$	-	-	-	-	2,5	
2.	Iouri Gomelski	0	1	1 $\frac{1}{2}$	1	0	-	1 $\frac{1}{2}$	3,0	
3.	Klaus Ahrens	1 $\frac{1}{2}$	1	0	0	0	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	2,5	
4.	Helmut Eckstein	1 $\frac{1}{2}$	1	1 $\frac{1}{2}$	1	1	1 $\frac{1}{2}$	0	4,5	
5.	Paul Hellwig	0	1	0	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	-	2,5	
6.	Christoph Reich (MF)	0	1	0	1	-	0	1	3,0	
7.	Yurcy Gizuntermann	1	1	1	1	-	-	1 $\frac{1}{2}$	4,5	
8.	Dieter Brockmann	1	1	-	1 $\frac{1}{2}$	-	-	1	3,5	
E	Hakan Uzun	-	-	1 $\frac{1}{2}$	-	-	1 $\frac{1}{2}$	-	1,0	
E	Michael Nosarzewki	-	-	-	-	0	-	-	0,0	
E	Josef Hönig	-	-	-	-	1 $\frac{1}{2}$	-	-	0,5	
E	Filip Matic	-	-	-	0	1	0	-	1,0	
E	Philip Nöhles	-	-	-	-	-	1kl	1	2,0	
E	Ingo Schmücking	-	-	-	-	-	-	1 $\frac{1}{2}$	0,5	
	<i>Brettunkte</i>	4	8	3	5	3	3	5		

## D-Klasse, Gruppe 3

## Abschlusstabelle:

	D-Klasse, Gruppe 3	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	BP	MP
1.	Tarrasch 5		6	4	5 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	7	4 $\frac{1}{2}$	29,5	9
2.	ARAG 2	2		$\frac{1}{2}$	2	4	0	1	9,5	1
3.	<b>Sendling 4</b>	4	7 $\frac{1}{2}$		4	3 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	4	24,5	5
4.	Kirchseeon 2	2 $\frac{1}{2}$	6	4		3 $\frac{1}{2}$	3	2 $\frac{1}{2}$	21,5	3
5.	Aschheim/Feldk. 2	5 $\frac{1}{2}$	4	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$		3 $\frac{1}{2}$	3	25,0	7
6.	Neuperlach 3	1	8	6 $\frac{1}{2}$	5	4 $\frac{1}{2}$		2	27,0	8
7.	Forstenried 2	3 $\frac{1}{2}$	7	4	5 $\frac{1}{2}$	5	6		<b>31,0</b>	<b>9</b>

## Einzelergebnisse:

		Neuperlach 3	Forstenried 2	Tarrasch 5	ARAG 2	Kirchseeon 2	Aschheim	
	<b>Sendling 4</b>	1.	2.	3.	4.	5.	6.	BP
1.	Klaus Reger (MF)	0	1	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	1	$\frac{1}{2}$	3,5
2.	Rudolph Derondeau	$\frac{1}{2}$	0	0	1	0	$\frac{1}{2}$	2,0
3.	Tim Schmitz	$\frac{1}{2}$	1	$\frac{1}{2}$	1k	$\frac{1}{2}$	1	4,5
4.	Rudi Fette	0	0	0	-	1	0	1,0
5.	Michael Nosarzewski	0	$\frac{1}{2}$	1	1	0	0	2,5
6.	Louis Giannone	-	1	1	1	$\frac{1}{2}$	1	<b>4,5</b>
7.	Walter Kunz	0	-	-	1	1	$\frac{1}{2}$	2,5
8.	Inge Rebien	0	0	0	1	0	0	1,0
E	Filip Matic	$\frac{1}{2}$	-	-	-	-	-	0,5
E	Josef Hönl	-	$\frac{1}{2}$	-	-	-	-	0,5
E	Filip Nöhles	-	-	1	1k	-	-	2
	<i>Brettpunkte</i>	1 $\frac{1}{2}$	4	4	7 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	

## Aller Anfang ist schwer

*Review auf die Münchner Mannschaftsmeisterschaft in der D-Klasse*

Aufgrund der erfreulich angestiegenen Mitgliederzahl konnte der SC Sendling zu den Münchner Mannschaftsmeisterschaften eine vierte Mannschaft melden, die sich in der D-Klasse zu bewähren hatte. Der fünfte Platz unter sieben Teilnehmern mag da zwar ein wenig ernüchternd wirken, doch die Einzelresultate zeigen, wie knapp die Spielverläufe tatsächlich waren:

Im ersten Match zu Hause gegen **Neuperlach 3** waren die Sendlinger noch gar nicht eingespielt und verloren etwas zu deutlich 1,5:6,5. Die Perlacher waren insgesamt ausgeglichener besetzt, aber nicht so überragend wie das Ergebnis suggeriert. Die Hoffnungen von **Forstenried 2** als selbst ernannte Aufstiegsfavoriten gegen uns einen lockeren Heimsieg zu erringen, konnten wir im Fürstenrieder Sportpark erfolgreich mit einem 4:4 durchkreuzen. Gegen den späteren Gruppenersten war sogar ein Sieg möglich. Allerdings kamen wir in der Auseinandersetzung mit **Tarrasch 5** auch nicht über ein Unentschieden hinaus: an den vorderen Brettern präsentierte sich der Gegner sehr homogen, so dass wir zu Hause wieder unter unseren Möglichkeiten blieben.

Erst im Versicherungsgebäude von **ARAG 2** konnte Sendling einen personell geschwächten Kontrahenten (zwei Bretter kampfflos) mit 7,5:0,5 bezwingen, womit wir wieder eine ausgeglichene Bilanz vorweisen konnten. Diese wurde auch gegen **Kirchseeon 2** dank unseres Standardresultats (4:4) nicht verändert, obwohl in die-

sem Heimkampf auch mehr möglich gewesen wäre.

Der letzte Kampf fand in einem noblen Münchner Vorort gegen **Aschheim 2** statt: musikalisch begleitet von einer lautstarken, oberbayerisch-traditionellen Geburtstagsfeier im Nachbarsaal standen wir sehr lange auf Gewinn; durch einige Ungenauigkeiten in der Schlussphase konnten die Aschheimer den Spieß jedoch umdrehen und mit 4,5:3,5 knapp die Oberhand behalten.

Für das erste Jahr hat sich die Sendlinger Vierte beachtlich und tapfer geschlagen, wenn man bedenkt, dass einige Mitglieder vorher nie oder kaum Turnierschach praktiziert haben. Die herausragende Leistung bot diesmal am 6. Brett Louis Giannone, der 4,5 aus 5 erreichte, darunter einmal kampfflos. Aber auch auf die Ersatzspieler, die insgesamt viermal zum Einsatz kamen, war stets Verlass - sie punkteten jedes mal.

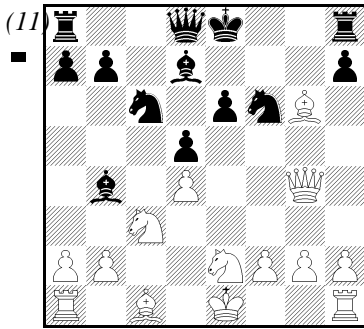
In der nächsten Saison werden wir hoffentlich an Spielpraxis und Schacherfahrung (Umgang mit der Uhr!) zugelegt haben - und dürften für manch positive Überraschung sorgen. Als persönliches Partiebeispiel möchte ich eine nicht ganz fehlerfreie Kurzpartie gegen Heidi Olschak vom D-Klasse-Sieger Forstenried präsentieren:

**Tim Schmitz – Heidi Olschak**

Brett 3

**1.e4 c5 2.d4 cxd4 3.c3 Sc6 4.cxd4 e6 5.Sc3 d5** Die Partie gerät in französisches Fahrwasser **6.e5 Lb4 7.Dg4 g6?! Schwächt die schwarzen Felder 8.Ld3 Ld7 9.Sge2 f5 10.exf6 Sxf6 11.Lxg6+?**

(Diagramm 11)



Plump, aber falsch. Nach 11...Ke7 12. Dg3 Tg8 ist der Läufer futsch. Es ist schwer zu sehen, wie der Angriff mit mangelnder Kompensation (ein Bauer für die Figur) weitergehen kann. 11...hxg6 12.Dxg6+ Ke7? Verliert 13.Dg7+ Kd6 14.Lf4+ e5 15.dxe5+ Sxe5 16.Td1 Tg8 17.Lxe5+ Kxe5 18.Txd5+ Aufgegeben, da 18...Ke6 19. Sf4 matt.

1 : 0

Tim Schmitz

Reger 1689 – Sindern 1621

Brett 1

1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sf3 c5 4.Sc3 cxd4 5.Sxd4 Lc5 6.Lg5N Immer frech nach vorne spielen und auch nicht schauen, was eigentlich nach Db6 passiert. Wir befinden uns in der letzten Runde der Mannschaftskämpfe in der D-Klasse: beide Spieler wollen unbedingt gewinnen! 6...h6 7.Lh4 0-0 8.e3 a6 9.Le2 Le7 10.0-0 Te8 11.Lf3 Sc6 12.Tc1 Se5 13.De2 Weiß hält das Heft fest in der Hand und macht nur Entwicklungszüge 13...Tb8 14.Tfd1 b6 15.Lg3 d6?+- Das geht nicht. Obwohl mein Gegner hier circa 25 Minuten

in die Stellung geschaut hat, macht er diesen Zug. Typisch für die D-Klasse, denn bei uns wechselt ungefähr bei jedem dritten Zug die Sicht der Dinge. Und auch Weiß wird noch seine Patzer liefern, nur noch etwas Geduld! 16.Lxe5 dxe5 17.Sc6 Dc7 18.Sxb8 Dxb8 19.Lc6 Td8 20.Txd8+ Lxd8 21.Td1 Das war der Sinn der ganzen Aktion, eingeleitet durch Lc6, denn die d-Linie sollte nun Weiß gehören 21...Le7 22.a3 22...Dc7 23.Df3 Ld7 24.Lxd7 Ich dachte nur: Jetzt ist das Läuferpaar im Eimer. 24...Sxd7 25.De2 f5 26.Dd2± Sf6 Offen gestanden, hier wusste ich nicht weiter. Ich habe die d-Linie, aber das bringt nicht viel. Ziel müsste nun eine Linienöffnung sein, damit die Kraft des Turmes besser zur Geltung kommt. Fritz schlägt hier Sa4!? vor. 27.Dd3± e4 Schwarz engt den Gegner ein 28.Dd4 28.Df1 Sg4 29.g3 Se5± 28...Sg4 Der Angriff aus dem Nichts! Ich habe mich in eine passive Situation manövriert, obwohl ich der bin, der die Qualität mehr hat. Bitter. Denn jetzt kommt der Springer ins Spiel, und des ned wia! 29.g3 Se5 30.Kg2 Sd3± Da gehört der Springer hin und nicht nur das. Denn es droht schlicht und ergreifend Damengewinn mit Lf6, also muss ich meine schöne Qualität hergeben. 31.Txd3 exd3 32.Dxd3 Nur ein Mehrbauer ist übrig geblieben. 32...Kf7 33.Se2 a5 34.Sd4 Dd7 35.h4 Kf6 36.Dc3 Kf7 37.Sf3 Wohl der schlechteste Zug. Sich einzügig in die Damenfesselung zu stellen. Unglaublich. 37...Db7 38.h5 Dc6 39.Dd4 Krise! Der geht auch nicht und verspielt den Mehrbauern. 39.b4 Lf6 40.Dd3 a4± 39...Lf6 40.Dd2 Dxc4 Mein Gegner bietet Remis und mir reicht's für heute... Klaus Reger

## Münchener 4er-Mannschaftspokal

Sendling tritt bei diesem Traditionsturnier mit zwei Mannschaften an. 14 Münchener Mannschaften kämpfen um den Titel, darunter der Bundesligist Pasing, der Regionalligaverein Tarrasch und diverse Bezirksligamannschaften.

Wer sich an früher erinnert, weiß, dass eine gewisse Zeit grundsätzlich das Finale Garching gegen Sendling hieß und grundsätzlich Sendling gewann, was die Garchinger zur Weißglut brachte. Aber das ist lange her und in den letzten Jahren haben wir das Turnier nicht so ernst genommen und entsprechend weniger erfolgreich gespielt.

Aber dieses Jahr, alle Achtung! Der neue Wille zum starken Engagement ging von Spielern der 1. Mannschaft aus, die unbedingt mitspielen und gewinnen wollten, denn es lockt ein überregionaler Einsatz, theoretisch bis zu Kämpfen gegen Bundesligisten. Mir sind da vor allem Christian Danschczyk und Alfons Schamberger in Erinnerung.

Auch eine 2. Mannschaft konnte Sendling stellen, die Erfahrungen in diesem stark besetzten Turnier sammeln konnte. Das Lospech war schuld, dass man in der ersten Runde gegen eine der stärksten Mannschaften des Turniers spielen musste, gegen Zugzwang 1, die gegen den späteren Finalisten München 1977 Nord in der 2. Runde die Segel streichen mussten.

Der Erfolg der ersten Mannschaft war Sendlinger Teamarbeit zu verdanken, denn 8 verschiedene Spieler kamen in der 1. Mannschaft zum Einsatz. Gerade das

schwierige Halbfinale gegen Bezirksligist Unterhaching wurde von Spielern bestritten, die sonst nicht zum Einsatz kamen. Auch diesen Spielern schallt ein großes Dankeschön entgegen!

Der Turnierverlauf war günstig für uns. Denn nach dem kampflosen Ausscheiden von Pasing und dem Ausscheiden von Tarrasch in der ersten Runde gegen Unterhaching, waren nur noch Bezirksligisten im Rennen.

Gnädig bin ich in meinen Bericht über die erste Runde, denn ich müsste eigentlich erwähnen, dass unser Christian Danschczyk um ein Haar seine Partie gegen einen Gegner mit ca. 1800 DWZ glatt und glanzlos verlieren hätte müssen, doch sein Gegner wollte wohl nicht gewinnen. Aber Gott sei Dank berichte ich nichts darüber und außerdem sind die Wege des Schach unerforscht!

Unser Gegner in der 2. Runde Kirchheim wollte nicht mehr gegen uns antreten, obwohl sie die erste Runde gewonnen hatten.

Ein spannendes Halbfinale gegen Unterhaching folgte, das wir mit 2,5 zu 1,5 gewinnen konnten. Haching war entgegen ihrer Gepflogenheiten beim Fußball nicht in Bestbesetzung angetreten, was aber die Leistung unserer Mannschaft nicht schmälern soll. Die beiden hinteren Bretter mit Altmann und Haas holten die vollen Punkte ein, Taimanov hielt ein Remis, während Unger unglücklich verlor. Aber das war egal: Sendling im Finale!

Im Finale selbst gegen den starken Bezirksligisten München 1977 Nord, der übrigens dieses Jahr in die Regionalliga aufsteigt, waren unsere ersten 4 Bretter der

Landesligamannschaft am Start, aber mit taktisch geänderter Aufstellung: Unger, Danschczyk, Künzner und Schamberger. Es sieht zwar so aus, aber ganz so klar war der Kampf lange Zeit nicht. Trotzdem, was will man mehr als ein 4:0 im Finale?!

Weiter geht's mit der 1. Mannschaft im Pokal am 2. Juli voraussichtlich mit einem Heimkampf gegen einen schwäbischen Vertreter.

Hier nun noch die Einzelergebnisse des Turniers:

### **1. Runde:**

Freilos für Neuperlach und Pasing  
Sendling 2 (Wein Okl, Gomelski, Fette, Ahrens) - Zugzwang 1: 0:4  
1977 Nord 1 - Garching 2: 3,5:0,5  
Kirchheim - Pfennigparade: 3:1  
Sendling 1 (Danschczyk 0,5, Schamberger 1, Taimanov 1, Goldschmidtböing 0,5)-  
1977 Nord 2: 3:1  
Tarrasch 1945 - Unterhaching: 2:2 Unterhaching weiter wegen Gewinn am Brett 1.  
Zugzwang 2 - Garching 1: 0,5:3,5

### **2.Runde:**

Neuperlach - Pasing 1948: 4:0 kampfflos  
Zugzwang 1 - Mü 1977 Nord 1: 1:3  
Kirchheim - Sendling 1: 0:4 kampfflos  
Unterhaching - Garching 1: 2,5:1,5

### **Halbfinale**

Mü 1977 Nord 1 - Neuperlach: 2,5:1,5  
Sendling 1 (Unger 0, Taimanov 0,5, Alt-

mann 1, Haas 1) - Unterhaching: 2,5:1,5

### **Finale**

Mü 1977 Nord 1 - Sendling 1 (Unger, Danschczyk, Künzner, Schamberger): 0:4

*Klaus Reger*

## Monats-Blitzturniere Mai/Juni 2000

Die hohe Beteiligung an diesem Turnier ist erfreulich: 14 bzw. 17 Teilnehmer sind zu vermelden. Durch die Siege von Marc Ratushni im Mai und von Alexandre Taimanov im Juni zeichnet sich in der Gesamtwertung ein Dreikampf an der Spitze ab zwischen diesen beiden Spielern sowie Franz Künzner. Zur Erinnerung: Ins Gesamtergebnis gehen die 6 besten der insgesamt 10 Monatsblitzturniere.

Der beste Spieler mit DWZ unter 1800 war im Mai Iouri Gomelski sowie Tim Schmitz im Juni.

*Alfons Schamberger*

### Endergebnis Mai:

1.	Ratushni	11
2.	Taimanov	11
3.	Unger	10
4.	Schamberger	9,5
5.	Gomelski	8
6.	Nissen	7,5
7.	Katzer	7,5
8.	Rybak	6
9.	Reger	5,5
10.	Matic	5,5
11.	Gizunterman	4,5
12.	Nosarzewski	2
13.	Fasching	1
14.	Schukowski	1

### Endergebnis Juni:

1.	Taimanov	15
2.	Ratushni	13,5
3.	FM Künzner	13
4.	Schamberger	12
5.	Halanke	11,5
6.	Altmann	10,5
7.	Katzer	9,5
8.	Schmitz	7,5
9.	Gomelski	7
	Goldschmidtböing	7
11.	Schmücking	6,5
12.	Rybak	6
13.	Gizuntermann	6
14.	Nosarzewski	4,5
15.	Zehetmair	3,5
16.	Giannone	2
17.	Martschenko	1

**Bayrische Blitz-Einzelmeisterschaft am 27.5 in Neutraubling:** Als einziger Sendlinger durfte FM Franz Künzner mit um den Titel des Bayrischen Blitz-Meisters kämpfen und konnte in einem stark besetzten Feld (12 Titelträger) einen achtbaren Platz im Mittelfeld belegen (14,5/33 Punkte; 22. von 34). Es siegt überlegen GM Michael Bezold vom TSV Blindlach mit 5,5 Punkten Vorsprung.

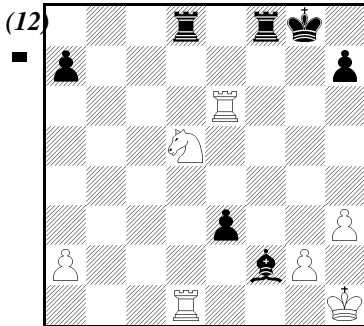


**Gesamtwertung der Monatsblitzturniere:**

		Jan	Feb	Mär	Mai	Juni	ges
1.	Taimanov	17	17	20	17	20	91
2.	Ratushni	12	9	17	20	17	75
3.	Schamberger	9	14	14	12	12	61
4.	FM Künzner	20	20			14	54
5.	Gomelski	11	3	12	11	7	44
6.	Katzer	14		8	9	9	40
7.	Halanke	6	10	9		11	36
8.	Altmann	10	11			10	31
9.	Rybak		7	11	8	4	30
10.	Reger	7	2	7	7		23
11.	Gizuntermann	5	6		5	3	19
12.	Haas		8	10			18
13.	Schmitz	8				8	16
	Matic	4	6		6		16
15.	Unger				14		14
16.	Nosarzewski	3		4	4	2	13
17.	Berndt		12				12
18.	Nissen				10		10
19.	Goldschmidtböing		1			7	8
	Bartl	2		6			8
21.	Zehetmaier	0	5			1	6
	Wein		6				6
23.	Schmücking					5	5
24.	Fasching				3		3
25.	Schukowski				2		2
26.	Fette	1					1
27.	Giannone					0	0
	Martschenko					0	0

## Kleine Schachlektionen

### Die Lösung der März-Aufgabe



*Lorenz-Danschczyk, Braunschweig 1990*

Die Sache ist eigentlich ganz, ganz einfach: Schwarz gewinnt! Unglaublich?! Nun wohl kaum, mit dem brillanten ...

#### 31... Tfe8!!

durchtrennt Schwarz den gordischen Knoten. Der Bauer e3 wird zum Matchwinner. Trotz des reduzierten Materials gewinnt Schwarz durch ein stilles Turmopfer!

#### 32. Txe8+ Txe8 33. Sf6+ Kf7 34. Sxe8 e2!

Die Pointe! Nach dem der Turm weggezogen ist, bedient sich Schwarz erst am weißen Springer und gewinnt danach den Turm durch e1D.

Ein schwerer Fehler wäre 34...Kxe8?? gewesen. Weiß spielt 35.Td4! nebst Te4 und gewinnt!

#### 35. Sd6+ Ke6 Weiß gibt auf

0-1

### „Echte“ Opfer

Eine hübsche Kombination nicht wahr? Man opfert einen Turm im Endspiel und gewinnt dennoch.

Trotzdem gibt es noch eine Steigerung des Ganzen: Rudolf Spielmann, ein Spieler der Anfang des 20. Jahrhunderts zur Weltspitze zählte, definierte einmal den Unterschied zwischen einer Kombination und einem Opfer. Wieso Unterschied? Nun laut Spielmann war ein „Opfer“, welches forciert zum Gewinn der Partie führt, kein echtes Opfer. Man wusste ja schon vorher, dass der Materialnachteil nur vorübergehend war. Echte „Opfer“ waren laut Spielmann viel schwerer zu beurteilen, oft gab es nur dynamische Vorteile für das Material und klar war das Endergebnis lange nicht.

Man kann verstehen, dass die Schachwelt (damals wie heute!) nicht sehr begeistert von dieser Definition war, wurden doch alle Kombinationen zu einfachen Rechenoperationen degradiert. Aber wie so oft steckt auch hier ein Fünkchen Wahrheit mit drin. Partien von Spielern wie Tal, Kasparow oder Shirow sind immer wieder auf Grund ihrer „echten“ Opfer ein Grund zum Staunen.

Ich möchte heute zwei Partien vorstellen, in denen ich den Mut fand, echte Opfer anzubieten. Denn nicht nur Welt- und Großmeistern ist das „echte“ Opfern vorbehalten. Ich hoffe, der Leser kommt später einmal selbst in die Lage, ein echtes Opfer anzubringen; sie sind öfter drin als man glaubt und selbst wenn man die Partie nicht erfolgreich beendet, (immerhin konnte ich keine der nachstehenden Parti-

en gewinnen!) macht es richtig Spaß, solche Partien zu spielen!

**Danschczyk - Bezold (2355) [A21]**

1.BL, 1992

**1.d4 d6 2.c4 e5 3.Sf3 e4 4.Sfd2 f5 5.e3 Sf6 6.Sc3 c6 7.f3 d5 8.Db3 ...**

Diese Stellung könnte man vielleicht mit Französisch im Anzug betiteln. Schwarz hat Raumvorteil und wird versuchen diesen mit der Entwicklung seiner Figuren zu festigen. Weiß wird darangehen, das Zentrum so bald wie möglich anzugreifen und falls möglich zu zerschlagen.

**8...a6 9.Le2 b5 10.cxd5 cxd5 11.fxe4 fxe4 12.0-0 Lb7**

Ein kritischer Moment, noch immer hat Schwarz großen Raumvorteil und Weiß Probleme, gute Felder für seine Figuren zu finden, insbesondere dem Lc1 und dem Sd2 mangelt es an Platz zum Entwickeln. Das folgende Manöver ist fast erzwungen, aber auch gut. Es ist noch kein „echtes“ Opfer, aber ein Anfang!

**13.a4! b4 14.Txf6! Dxf6**

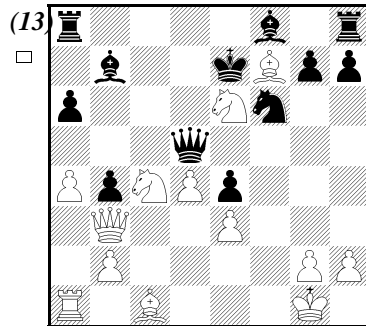
Die Alternative überzeugt auch nicht: [14...gxf6 15.Lh5+ Kd7 (15...Ke7 16.Dxb4+) 16.Sxd5 f5 17.Sxb4±]

**15.Sxd5 Dc6 16.Lc4 Sd7 17.Sf4**

Die Stellung hat sich enorm gewandelt, von dem schwarzen Zentrum ist nur noch der Be4 geblieben und der steht unter Druck. Die weißen Figuren kontrollieren die weißen Felder und die Stellung des schwarzen Königs ist sehr unsicher; man bedenke, dass das Zentrum und der Damenflügel sehr offen aussehen und an eine

Flucht zum Königsflügel ist nicht zu denken. Vom Material steht Weiß fast gleich (noch kein Opfer!). Für alle, die gern Material sammeln, sei angemerkt, dass 17.Sxb4!? Lxb4 18.Dxb4 Tf8 19.b3 (±) gleichwertig ist. Weiß hat auch hier gute Chancen, aber ich wollte den Angriff auf den schwarzen König mit dem Sf4 spielen. Welche Variante man nimmt, ist Geschmacksache. Wie wir sehen werden, steigen nun die weißen Figuren sehr dramatisch in die schwarze Stellung ein, und solche Stellungen sind nicht jedermanns Sache.

**17...Sf6 18.Lf7+ Kd8 19.Se6+ Ke7 20.Sc4 Dd5**



Stellung nach 20...Dd5

Der kritische Moment der Partie! Wenn es Weiß nicht gelingt, seine Figuren auf ihren aktiven Plätzen zu halten, wird der Schwarze die Oberhand behalten. An dieser Stelle entschließt sich Weiß zu einem „echtem“ Opfer, allerdings gab es keine wirkliche Alternative ...

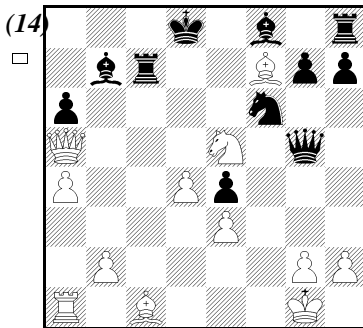
**21.Sg5!!**

Nichts taugt hingegen 21.Sc7 Dxf7 22.Dxb4+ Kd8 23.Dxb7 Tc8 24.Se5 Dxc7 25.Sf7+ Ke8 26.Dxc7 Txc7 27.Sxh8±

**21...Dxg5 22.Se5**

Wo lag eigentlich der Sinn dieses Opfers? Betrachten Sie einfach mal diese Stellung: Gibt es eine forcierte Fortsetzung für Weiß oder gewinnt er das geopfert Material zurück? Nein! Aber er „droht“ sich einfach mit Ld2-Lxb4 und Tc1 zu Ende zu entwickeln, während ein großer Teil der schwarzen Figuren (Dg5, Th8, Lf8) am Königsflügel zusehen muss, wie es dem eigenen König an den Kragen geht. Während der Partie „hoffte“ ich, dass schon alles gut gehen wird, aber Schwarz ist am Zug und hat eine reiche Auswahl an Möglichkeiten.

**Tc8 23.Dxb4+ Kd8 24.Da5+ Tc7**



*Stellung nach 24...Tc7*

Schwarz hat einen ganzen Turm mehr, aber noch immer spielt der Königsflügel nicht mit. Ich sah hier zwei Fortsetzungen und wählte die schlechtere! Das die Aufgabe für diesmal.

**Was wäre besser gewesen, als Sc6?**

**25.Sc6+?! Lxc6 26.Dxg5 Txf7 27.Ld2?!**

So schlimm war die ganze Sache gar nicht, aber ich war geschockt. Warum? Ich hatte schlicht und ergreifend übersehen, dass der Lf7 am Ende der Abwicklung geschlagen werden kann! Wenn man so etwas einfa-

ches übersieht kann das dazu führen, dass man den Faden in der Partie völlig verliert, genau das passierte mir hier. Ich ließ noch einige Möglichkeiten aus, die Partie auf Gewinn zu spielen oder ins Remis zu retten. Gute Chancen bot 27.Da5+ Tc7 28.Dxa6 Lb4 29.Db6 Sd5 30.Db8+ Tc8 31.De5±

**27...Ld6 28.Da5+ Kd7 29.Df5+?**

Noch mal 29.Dxa6 Ta8 30.De2 h5 31.a5±

**29...Ke7 30.b4 g6 31.Da5 Ta8 32.Tc1 Ld5 33.b5?**

33.Le1 wäre noch unklar, der Rest ist Agonie.

**33...axb5 34.Dxb5 Ke6 35.a5 Tb7 36.Da4 Tb2 37.Lc3 Ta2 38.Dd1 h5 39.Ta1 Txa1 40.Dxa1 Sg4 41.h3 Sxe3 42.De1 Sf5 43.g4 hxg4 44.hxg4 Sg3 45.Lb4 Th8**

**0-1**

Schade!

Auch in der nächsten Partie wird auf Position geopfert und wie in der vorherigen Partie verpasst Schwarz die richtige Abwicklung!

**Strehle,I - Danschczyk,C [B26]**

VM SC Sendling, 26.05.2000

**1.Sc3 c5 2.e4 Sc6 3.g3 g6 4.Lg2 Lg7 5.d3 d6 6.Le3 Tb8 7.f4 e6 8.Dd2 Sge7 9.e5 b6**

9...dxe5 10.Lxc5 exf4 11.Dxf4∞

**10.exd6 Dxd6 11.Sf3 0-0 12.d4?!**

Normaler (und besser!) wäre 0-0

**cxd4 13.0-0-0?!**

13.Sb5 Dd7 (13...Db4 14.Dxb4 Sxb4 15.Sbxd4 Sf5 16.Ld2 Td8 17.Lxb4 Sxd4

18.Sxd4 Lxd4 19.Td1 Lb7=) 14.Sbxd4 Td8 15.0-0-0 De8 $\bar{r}$  wäre sicherlich besser für Weiß gewesen, der schwarze Vorteil besteht eigentlich nur in der Tatsache, dass die weiße Königsstellung etwas unsicherer ist

**13...Db4?!**

Hier allerdings übersieht Schwarz den 16. Zug von Weiß, sonst hätte er sicher anders gespielt.  $\Leftarrow$  13...Td8 14.Lf2 (14.Sb5 Dd5 15.Sbxd4 Dxa2+) 14...Db4  $\mp$

**14.Sxd4 Sxd4 15.Lxd4 Td8!?**

Dieser Zug kostete mich eine kleine Ewigkeit, aber die Alternative war ein remises Endspiel: 15...Lxd4 16.Dxd4 Dxd4 17.Txd4 Sf5 18.Td3 Lb7 19.Lxb7 Txb7 $\pm$

Inzwischen hatte ich den folgenden Zug gesehen und mich mit Td8 zu einem „echtem“ Opfer entschlossen.

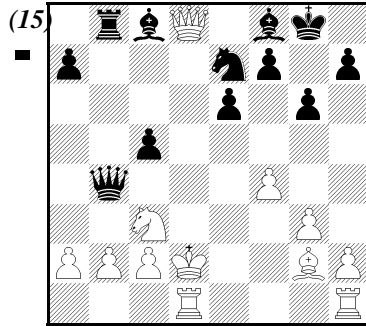
**16.Lc5!?**

Gewinnt die Qualität, aber es gibt nichts anderes, schlecht wäre: 16.Se2?! Da4 17.Kb1 La6  $\mp$

**16...bxc5**

Nur so! Keine Alternative wäre 16...Dxb2+ 17.Kxb2 bxc5+ 18.Kc1 Txd2 19.Kxd2 La6 20.Se4 $\pm$ . Schwarz hätte zwar einen Bauern für die Qualität, aber von Angriff keine Spur. Was bekommt Schwarz eigentlich in der Partie für die geopfert Qualität? Sie ahnen es sicherlich. Direkt gibt es keine Drohung (Dxb2 gewinnt „nur“ einen Bauern), aber der weiße König wird für geraume Zeit keine sichere Unterkunft finden, nur darin liegt die schwarze Kompensation für den Materialnachteil.

**17.Dxd8+ Lf8 18.Kd2 Sd5?**



Stellung nach 18.Kd2

Verpasst die Chance für eine Glanzpartie! [ $\Leftarrow$  18...La6! 19.Dd7 Lg7!! 20.Dxe7 Dxb2]. Diese Abwicklung hatte ich schon gesehen, aber am Brett wollte ich kaum glauben, dass Schwarz für einen ganzen Turm genügend Angriff hat, aber eine intensive Untersuchung der Stellung führte einige riesige Ressourcen zu Tage.

**A)** 21.Dxc5 Lxc3+ 22.Ke3 (22.Dxc3 Td8+ -+) 22...Dxc2 23.Lf1 ( oder 23.Lf3 Ld2+ 24.Txd2 Dxc5+; oder 23.Dxa7 De2#) 23...Ld2+ 24.Kf3 Dxd1+ 25.Kf2 Le1+ 26.Kg1 Lb4 27.Df2 Lc5+

**B)** 21.Se2 21...Db4+ 22.Ke3 (22.c3?? Db2+ 23.Ke3 Dxe2#) 22...Ld4+ 23.Kf3 (23.Sxd4? cxd4+ 24.Txd4 Dxe7-+) 23...Lxe2+ 24.Kxe2 Dc4+

und nun gibt's drei Alternativen, aber keine kann die Partie des Weißen retten:

**B1)** 25.Kf3 Dd5+ 26.Ke2 (26.Kg4 Dh5#) 26...Dxg2+ 27.Kd3 Df3+ 28.Kc4 (28.Kd2 De3#) 28...Tb4#

**B2)** 25.Td3 Dxc2+ 26.Td2 Dc4+ 27.Kf3 (27.Td3 Tb2+ 28.Ke1 Lf2+ 29.Kf1 Dxd3#) 27...Dd5+ 28.Ke2 Dxg2+ 29.Kd3 Df3+ 30.Kc2 Tb2+ 31. Kc1 Dc3+ 32.Tc2 Dxc2#

**B3) 25.Ke1 25...Dc3+ 26.Kf1 De3-+**

Erstaunlich! Falls jemand eine Verbesserung des weißen Spiels findet, wäre ich dankbar dafür, mir diese zukomme zu lassen. Nachdem Schwarz allerdings diese Chance ausgelassen hat, steht er wohl auf Verlust, aber einfach war's bei Gott nicht, zudem bei beiden die Zeit knapp wird.

**19.Lxd5 La6 20.Dc7 exd5 21.a3 Dd4+ 22.Kc1 De3+ 23.Td2?**

—23.Kb1 Tb7 24.Sxd5 +-

**23...Tb7?!**

23...Txb2 24.De5 Dxe5 25.fxe5 Tb8 26.Sxd5±

**24.Dd8**

24.Sxd5! Df3 25.Dc6! Dxb1+ 26.Td1 Dxb2 27.Dxa6 Tb8 28.Dxa7 Tc8 29.Db7 Dh3 30.Sf6+ Kg7 31.Sxh7 +-

**24...d4 25.Sd5 De6 26.Tdd1 Lc4 27.Sf6+ Kg7 28.Se8+ Kg8 29.Sf6+ Kg7 30.Se8+**

$\frac{1}{2} - \frac{1}{2}$

*Christian Danschczyk*

## Kombi-Ecke

Die Lösungen der Schachprobleme aus der März-Ausgabe:

**Nr. 1:** 1...Dxc3!! 2.Txc3 (2.bxc3 La3+ 3.Kb1 Td1 matt) Txg7-+

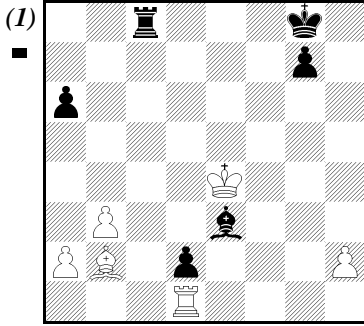
**Nr. 2:** 1...Sc5?? 2.Lh4+ g5 3.Sxg5! Dxb4 4.Sf7+ Kc7 5.d8D++-. Richtig war 1...De2!-+.

**Nr. 3:** 1.Sxb5! Sxb5 2.Dc4+ Kh8 3.Df7 mit entscheidendem Vorteil.

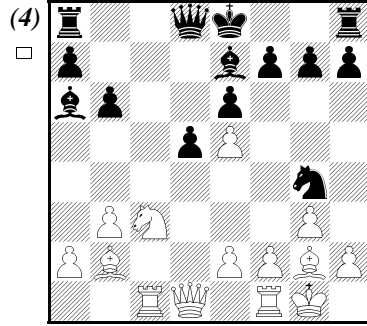
**Nr. 4:** 1.gxh7+! Kh8 2.Tc8+! Kxb7 3.Tc7+ Kh8 4.Tf3 Lxe4 5.Kh2!+-.

**Nr. 5:** 1...Sf4+ 2.Kh6 [2.Kh4 h5] 2...Tg6+ 3.Kxb7 Tg7+ 4.Kh6 Kg8 5.Tg2 Txg2 6.Sc3 Tg6 matt

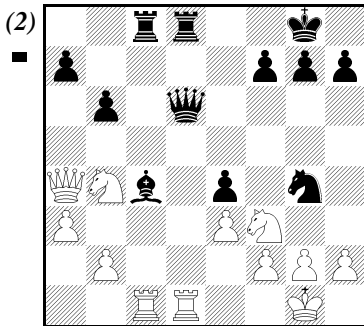
**Nr. 6:** 1...Tb8! 2.Lxd8 Txb2+ 3.Ka1 c2! 4.Kxb2 cxd1S+ 5.Ka3 Sxe3-+ *Karl Huber*



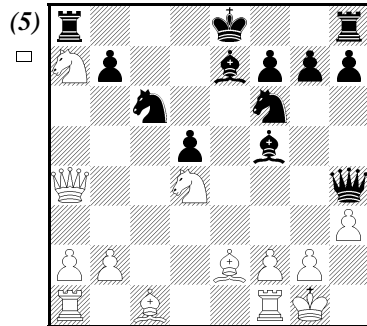
Zum Aufwärmen: Schwarz am Zug gewinnt.



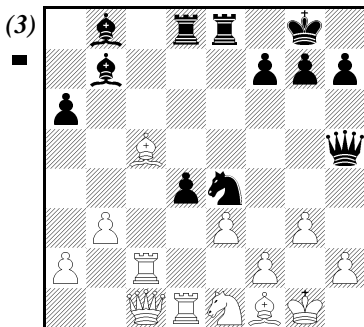
4er-Pokalfinale: Alfons, mit Weiß am Zug, gewann in wenigen Zügen...



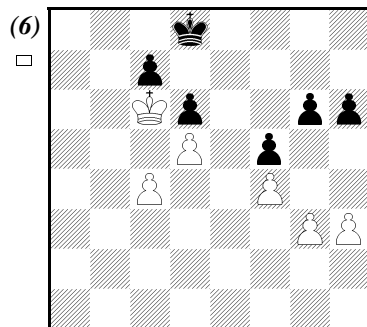
Weiß hatte gerade mit Sd4-f3 das Matt auf h2 gedeckt, dafür seine Grundreihe entblößt. Schwarz am Zug gewinnt.



Zwei weiße Springer sind gefesselt. Wie kann sich Weiß wieder vorteilhaft entfesseln?



Welche Chance ließ sich Schwarz am Zug entgehen, als er mit d4xe3 fortsetzte?



Nicht leicht: Weiß am Zug gewinnt!

Joachim Katzer

## Terminkalender

### Juni 2000

- Fr, 16.06.00, 19:30 1. Runde Vereinspokal  
 Fr, 23.06.00, 20:00 Test & Training  
 Sa, 24.06.00, 15:00 **Stadtteilwoche:** (Neuhofener Park, Zeltplatz)  
 Simultanvorstellung eines Landesliga-Spielers  
 Mi, 28.06.00, 14:00 **Stadtteilwoche:** (Neuhofener Park, Gastrozelt)  
 Bauerndiplomprüfung für Jugendliche  
 Fr, 30.06.00, 18:00 Schnuppertraining für Jugendliche  
 19:30 Offenes Blitzturnier mit Preisen! (Kein Startgeld!)

### Juli 2000

- So, 02.07.00, 10:00 4er-Pokal: Sendling - Schwäbischen Finalsieger  
 Fr, 07.07.00, 20:00 Monatsblitzturnier  
 Fr, 14.07.00, 19:30 2. Runde Vereinspokal  
 Fr, 21.07.00, 20:00 Test & Training  
 Fr, 28.07.00, 19:30 3. Runde Vereinspokal  
 Letzter Termin für Nachholpartien der Vereinsmeisterschaft

### August 2000

*Sommerpause — Kein Spielbetrieb!*

### September 2000

- Fr, 01.09.00, 19:30 Monatsblitzturnier - mit Leberkäs' zum Saisonauftakt  
 Fr, 08.09.00, 19:30 Schnellschach-Trainingsturnier 15 Minuten, 6 Runden  
 Fr, 15.09.00, 19:30 Vereinspokal-Finale